

Gewiß ist diese Kultur nicht vorbildlich in ihrer Spezifität, denn diese entspricht erstens spezifisch-französischem Zustande, zweitens einer Zeit, über welche die meisten anderen Völker hinausgelebt sind. Doch sie ist vorbildlich als „Sinn“. In der Tat, nur mehr auf Grund einer höherkultivierten Natur, als es alle bisherige in Europa war, ist das Problem der Zukunftsehe befriedigend zu lösen. **Bevor eine „Neuverknüpfung von Seele und Geist“ erfolgt ist, in deren Ergebnis jedoch der Geist bestimmt, kann es glückliche und förderliche Ehen als Allgemeinerscheinung nicht mehr geben.**

V.

Die neue Lösung des Eheproblems

Das klingt hart. Nichtsdestoweniger ist das Ziel nicht allein individuell, sondern kollektiv erreichbar, und zwar desto schneller, je schwerer zu beschreiten der Weg dahin anfangs scheint. Das gesamte englische Gemeinschaftsleben wirkt, vom Intellekte her beurteilt, als Ausdruck tiefster Einsicht. Und doch ist diese Einsicht nicht allein Gemeingut der meisten: ins englische Leben Hineingeborene oder frühzeitig Hineinverpflanzte fremden Blutes gewinnen unwillkürlich Teil an ihm. Die Ursache dessen ist, daß die fragliche englische „Einsicht“ in Gewohnheiten und Lebensformen verkörpert, so nach im Unbewußten verankert ist, und unbewußte Einstellung überträgt sich bei genügend langem und intimem Kontakte unmittelbar, unabhängig von allem bewußten Verstehen.

Nun wurzelt alle tiefe Beziehung der Geschlechter gleichfalls im Unbewußten. Die Unmöglichkeit, ohne einander auszukommen, ruft in Mann wie Weib zwangsläufig alle Kräfte möglicher Anpassung wach. Endlich ist Intimität die Urform ihrer Beziehung — daher, sobald solche nicht statthat, die spontane Neigung zu desto größerer Distanzierung, mittels Sitte, Konvention, kategorisch gebotener Höflichkeit: Unter diesen Umständen müssen Mann und Frau, aus unbewußtem Drang, spontan der richtigen neuen Lösung des Eheproblems zustreben. Und tatsächlich sind sie dem Ziel, allgemein gesprochen, gar

nicht so fern. Schon hat das Sich-Messen von Mann und Weib auf beinahe allen Gebieten entsprechende Neueinstellungen und -anpassungen gezeitigt.

In gleicher Richtung hat die Leichtigkeit der Scheidung, hat vor allem das Schauspiel so vieler Fiaskos im Liebesleben, deren heutzutage wohl jeder und jede Zeuge war, gewirkt. Daß seelenfremde Befriedigung des Geschlechtstriebes kein tiefes Glück schafft und daß das Problem des Kindes nicht zu eskamotieren ist, wissen allgemach die meisten Frauen. Andererseits sagt den meisten jungen Männern bereits der Instinkt, daß es ohne größere Aufmerksamkeit als früher nicht mehr geht und daß die Frau den alten männlichen Besitzbegriff nicht mehr anerkennt.

Bei all dem Angeführten handelt es sich um spezielle Neueinstellungen, und das Motiv ist selten anderes als elementarer biologischer Selbsterhaltungstrieb. Da aber die fraglichen Neueinstellungen tatsächlich tieferer Einsicht entsprechen, so bereiten sie von sich aus unaufhaltsam ein höheres Allgemeinniveau vor — genau wie das hohe soziale und politische Niveau des Britenlebens beinahe ganz die Folge summierter richtiger Einzelanpassungen ist. Nun kann bloße Summierung von Einzeltendenzen an sich ein hohes Niveau allerdings nur vorbereiten: Aktualisieren tut sich dieses allein durch einen Integrationsprozeß, den nur bewußte Einsicht einleiten kann. Aber ist einmal die physiologische Grundlage da, **dann haben die immer seltenen der bewußten Einsicht Fähigen die Möglichkeit, als Vorbilder zu wirken:** d. h. ihr Vorbildliches leuchtet organisch auch denen ein, denen die Fähigkeit verstandesmäßiger Einsicht fehlt.

VI.

Höhere Persönlichkeitskultur und Eheglück

Die Lösung des Problems der Zukunftsehe steht und fällt sonach mit der Verbreitung höherer persönlicher Kultur. Aber eben diese höhere Kultur ist jetzt rein biologisch fällig, weil es keine andere Möglichkeit der Selbsterhaltung mehr gibt. Dieser Tage kam mir ein geistreiches